



Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler e.V., Siegen

23.11. – 17.12.1995

### **Winterausstellung**

Ulrich Bossmann, Werner Brach, Günter Hähner, Gereon Heil, Elisabeth Jeck, Margret Judt, Lutz Kringe, Ute Poeppel, Helmut Riekel, Ingo Schultze-Schnabl, Werner Seekamp, Gertrud Vogd-Giebeler, Nham-  
hee Völkel-Song

Gäste: Andreas Krengel, Joachim Röderer

Städtische Galerie Haus Seel, Siegen

## Pressestimmen

Siegener Zeitung 24.11.1995



Frühjahrs wie winters: Siegerländer Künstlerinnen und Künstler stellen im Haus Seel gemeinsam aus.

### *Kontinuität und Entwicklung*

Winteraustellung der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler

Siegen. Ausstellungen der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler sind Fixpunkte im Terminkalender der Städtischen Galerie Haus Seel. Zweimal im Jahr, frühjahrs wie winters, bieten sie ihren Mitgliedern ein Forum und zeigen ihren künstlerischen Entwicklungsstand. Vor einem großen Publikum und unter den jazzigen Pianoklänge von Friedhelm Nicklaus war es gestern abend wieder soweit: dichtes Gedränge in Siegens bester Kunststube, die lokale Prominenz war geschlossen angetreten, und neben Freunden und Verwandten hatte die Sogwirkung des langen Donnerstags auch versprengte Shopper in den Saal gespült.

Wer allerdings so rechte Knalleffekte erwartet hatte, wurde enttäuscht. Manches neue und überraschende gab es dennoch zu entdecken. So hat zum Beispiel der Künstler Gereon Heil in seinem Ratinger Atelier jüngst die dritte Dimension erobert, das kommt seinen Motiven sehr entgegen. Seine neuen, faust- bis kopfgroßen Bronzeskulpturen und -reliefs (wie der „Maulreißer“) sind inspiriert von mittelalterlichen Grottesken, wie sie etwa in der bretonischen Kapelle von Trémalo zu finden sind.

Auch Werner Seekamp beschreitet mit seiner großformatigen Collage „Faltungen“ neue, offenere Wege in der Bildkomposition. Skurril beschriftet und farbenfroh kommen Ulrich Bossmanns Aquarelle „Vogel nicht nachahmen“ und „Innenmechanik“ daher. Helmut Riekel, dem die ASK im kommenden Frühjahr zu seinem 60. Geburtstag eine Einzelausstellung widmen will, verwandelt vergilbte Rechnungsbuchseiten vom Hausbau mit wenigen, sicheren Pinselstrichen in eine „Segelyacht“.

Auch Günter Hähners Arbeiten entstanden nicht auf dem weißen Blatt Papier. Er bedient sich alter Ausgaben der Siegener Zeitung, die er mit harmonischen Farbkompositionen übermalt. Fast meditative Ausstrahlung besitzen die beiden großformatigen, sehr sorgfältig gearbeiteten Collagen aus Papier, Bast und Baumwolle der Berleburger Künstlerin Nanhee Völkel-Song.

Nicht fehlen dürfen in der Ausstellung die Objektkästlein von Werner Brach, der seine „Barbe-Kollektion“ fortgesetzt hat. Kontinuität bestimmt auch die Arbeiten von Ute Poeppel, Margret Judt, Ingo Schultze-Schnabl, Lutz Kringe, Elisabeth Jeck und Gertrud Vogt-Giebel.

Insgesamt 13 Künstler/innen hat eine eigens gebildete Kommission für die Winteraustellung ausgesucht. Nicht ohne heftige Diskussionen, wie der Vorsitzende der ASK, Rudolf Stockem, zur Eröffnung sagte. Zwei Gäste hat die Arbeitsgemeinschaft diesmal in ihre Reihen aufgenommen: den jungen Bildhauer Andreas Krenkel aus Lennestadt, der an der Siegener Uni Kunst studiert hat und durch viele Brauhaus-Ausstellungen bereits in Siegen bekannt ist, und Joachim Röderer aus Köln, dessen skurrile Tierwesen aus Schrott und Stahl die Ausstellung im Haus Seel bevölkern. Bis zum 17. Dezember ist Gelegenheit, die vielseitige Kunstschau zu besichtigen.

Für 1998 plant die Arbeitsgemeinschaft, die in diesen Tagen 60 Jahre alt wird, nach Angaben von Rudolf Stockem ein ganz großes Projekt, in dem Großväter, Väter und Söhne vereint sein sollen. Bestimmt sind auch Großmütter, Mütter und Töchter mitgemeint.

bwe

Winterausstellung der AG Siegerländer Künstler – Tierische Viecher – Margret Judt meint:

## „Wir sind jünger geworden“

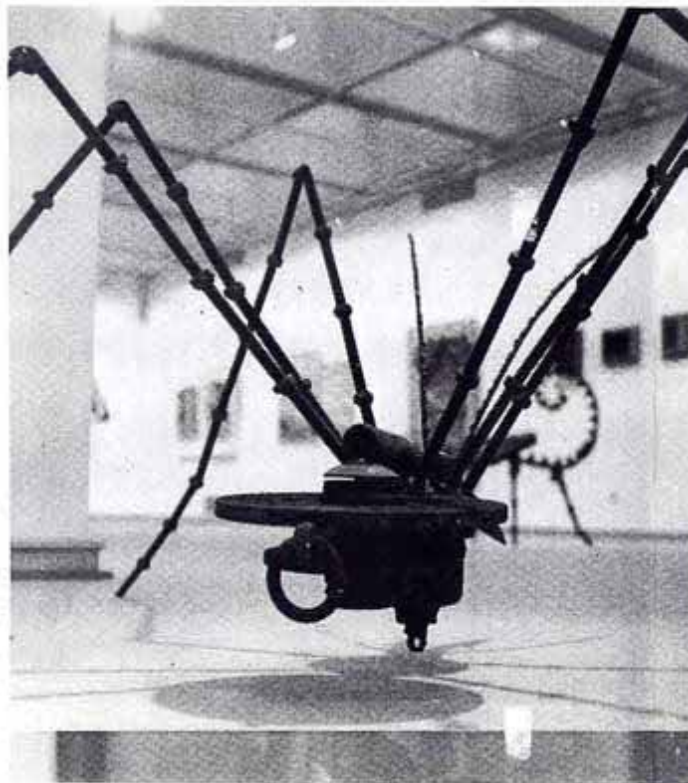
Siegen. (ng) Wer die Winterausstellung der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler in Augenschein nimmt, die gestern abend im Haus Seel eröffnet wurde, sollte sich auf Abenteuer einlassen können. Beschaulichkeit ist passé, aber Anschauenswertes gibt es reichlich.

Am stärksten springen die „Viecher“ ins Auge, die einer der beiden Gastkünstler, der 30jährige Kölner Joachim Röderer, im Eingangsbereich und im Raum aufgestellt hat: Eine filigrane Spinne, ein braunglänzender Skorpion mit bedrohlich aufgestelltem Ketten-Schwanz, ein langbeiniger Stelzvogel – dazu köstliche Fabelwesen wie Schrecke, Gabelkopf oder Bartkopf. Auf Stahlrutenbeinen wippend oder auf Schraubenfüßen laufend, mit schwingenden Fühlern aus alten Eisenfedern – tierische Kunststücke.

### Offen für die Jungen

Der zweite Gast ist in der Region wohl bekannt: Der Lennestädter Holzbildhauer Andreas Krengel präsentiert sich mit drei neuen Exemplaren seiner typischen Stelen. Sein eigenartiges Spiel mit der Massivität und Durchbrechung des Materials – Holzmännchen inklusive – fasziniert nach wie vor.

Ute Poeppel hat in die Raummitte „Waldgeister“ gehängt, eine Installation aus geschälten Ästen, die mittels eines Papier-Leim-Breies geformt und verbunden sind. Die Sprecherin der Künstlergemeinschaft, Margret Judt, kommentierte diese Werke mit dem Satz: „Wir sind jünger geworden, offener, mutiger, und das ist gut



Starke „Viecher“ – massiv-schwebend, schwingend-witzig: Die tierischen Metallplastiken des Kölners Joachim Röderer setzten markante Zeichen in der Winterausstellung. (WR-Bild: Horstgünter Siemon)

so.“ Sie wünscht sich, daß mehr junge Künstler auf die etablierte AG zukommen und mitmachen wollen. Ihr eigener Ausstellungsbeitrag besteht aus einem gemalten Falten-

wurf-Triptychon namens „Stille in der Welt“. Ein neues Werk, „entstanden als Reaktion auf den Rummel um den Michael-Jackson-Auftritt kürzlich bei Gottschalk“.

Elisabeth Jeck ist mit zwei Bildern und drei Collagen vertreten, verwandten Arbeiten in geometrischen Formen, die man als „rotschwarze Kraftfelder“ bezeichnen könnte. Die

Bildhauerin Gertrud Vogd-Giebelier, die zum künstlerischen „Urgestein“ der AG gehört, zeigt auch diesmal wieder Zeichnungen. Ingo Schultze-Schnabl hat sich Kollegen vorgenommen: Dürer und Tizian, eingeritzt in Fotos von jeansbekleideten Models. Auch die „Himmelsstürmer“ – fotografierte Arbeiter, die in schwindelnder Höhe Stahlträger montieren – tragen eingetragene Konstrukteure ihres Bauwerks in sich.

Zu den herausragenden Neuheiten gehören die drastischen Bronzeplastiken von Gereon Heil: Maulaufreißer, Zungeausstrecker – phantastische Figuren, wie Wasserspeier an mittelalterlichen Domen. Günter Hähner ist erstmals mit Collagen vertreten, die allerdings viel „Holzschnittiges“ in sich haben.

Daneben manches Vertraute in – mehr oder weniger – neuen Formen: Werner Brachs Kunst-Kästchen beschäftigen sich mit diesmal mit Barbie; Lutz Krüings Sprüche-Klebe-Kritzel-Blätter haben Piranhas zum Thema.

### Jede Menge Collagen

Nham-Hee Völkel-Songs präsentiert sich mit ihren gelassenen, kalligraphisch unterlegten Stoff-Papier-Collagen. Ulrich Bossmann zeigt wieder einmal Flugobjekte sowie abstrakte Bilder, die auch alle mit dem Fliegen zu tun haben. Und Werner Seekamp ist erneut mit Collagen vertreten, die ihren eigenen Entstehungsprozeß dokumentieren – Material und seine Verwitterungsprozesse als Material des künstlerischen Prozesses.